

933 und Sachsen vor, wurden aber im Jahre 933 bei Riade („auf dem Rieb“ an der Unstrut) so geschlagen, daß sie für viele Jahre das Wiederkommen vergaßen.

Auch die Dänen, die unter ihrem Könige Gorm dem Alten, dem Begründer des dänischen Staates, die dänische Mark besetzt hatten, warf Heinrich zurück, drang bis nach Jütland vor und begründete die Mark Schleswig zwischen Eider und Schlei.

936—973

2. Otto I. der Große 936—973.

Nach dem Tode Heinrichs I. wurde von den Großen des Reiches sein ältester Sohn Otto in Aachen zum Könige gewählt; durch die Hand des Erzbischofs von Mainz empfing er Salbung und Krönung. Bei dem Krönungsmahle leisteten die vier Herzöge, um ihre Unterordnung unter die königliche Gewalt zu bezeugen, dem Könige die Ehrendienste als Kämmerer, Truchseß, Mundschenk und Marschall.

Kämpfe gegen die Wenden und Böhmen. Kaum hatte Otto den Thron bestiegen, als sich die Böhmen und Wenden empörten. Gegen sie kämpften Hermann Billung, den Otto zu seinem Stellvertreter im Herzogtum Sachsen ernannte, und der Markgraf Gero, der die eroberten wendischen Gebiete mit großer Kraft schützte.

Kampf zwischen Königtum und Herzogtum. Da Otto nach einer Beschränkung der herzoglichen Gewalt zum Besten einer festeren Reichseinheit strebte, so geriet er mit den Herzögen in schwere Kämpfe, zumal da diese unter seinen nächsten Geschwistern Hilfe fanden. Thankmar, Ottos älterer Halbbruder, hatte sich selbst Hoffnung auf die wendische Markgrafschaft gemacht und empörte sich gegen den königlichen Bruder, wurde aber bei Erstürmung der Eresburg getötet. Hierauf erhob sich Ottos jüngerer Bruder Heinrich und machte Ansprüche auf die Krone als der eigentliche Königssohn, da er geboren war, als sein Vater schon König war. Mit Heinrich waren Eberhard von Franken und Gisibert von Lothringen verbündet, die von Otto eine Schwälerung ihrer herzoglichen Gewalt befürchteten. Auch der König von Westfranken (Frankreich) stand im Einverständnisse mit den Verschworenen. König Otto befand sich in großer Gefahr, aber sein Sieg bei Andernach¹⁾ rettete ihn; Eberhard fiel, und Gisibert ertrank auf der Flucht im Rhein. Heinrich und seine Verbündeten mußten sich unterwerfen, als Otto in Westfranken bis zur Seine vorgebrungen war. Als Heinrich bald darauf von neuem eine Verschwörung, sogar gegen das Leben des Königs, anzettelte, wurde der Anschlag entdeckt und die Verschworenen streng bestraft. Heinrich selbst wurde gefangen gesetzt, doch versöhnte sich Otto bald mit seinem Bruder und fand bei ihm fernerhin eine feste Hilfe.

1) Andernach liegt am Rheine, nördlich von dem Einflusse der Mosel.